

Bem:

Die Kapitel entsprechen den Farben des Regenbogens

## PROLOG

Draußen klirrt gläserner regen  
auf den erdenrand.  
An mein fenster  
hat jemand, der niemand ist,  
„Sehnsucht“ geschrieben,  
mit harten tränen,  
lang angesparten, aus verzicht.

Dionysos! Ist sonst nichts zu hören?  
Apollon! Ist sonst nichts zu sehen?  
Es muss etwas gescheh'n! Lasst es gescheh'n! 10  
O! Etwas geschieht immer noch!  
Schon lange singt die herzmuschel mir  
in meinen nackten träumen.  
Blieb *ich* denn stumm?

Träumte mir nicht, es sei wahr,  
dass einer durch die wüste geht? –  
einer, der im dornbusch sieht,  
der die höllen der welt durchschreitet...  
War ich's nicht selbst, derweilen ich wachte?  
Und in der ferne Ahazver... 20  
War ich's nicht selbst, derweil' ich noch im traume lag?

Die hirtenlieder sind verklungen,  
im Ich, im Du, im Es -  
Umarmung des Schönen in jedem, das ist!  
Ach, träumte uns jemand zusammen,  
*dann* fühlten wir uns wieder!  
Die tage sind grau, die tage sind kalt  
und Fata Morganen auch hier!

Durch die wüste rollen braune geflechte,  
filigranes, luftiges stroh: 30  
zusammengeflochtene herzen,  
vom wind getrieben und wurzellos  
in dieser welt,  
in dieser dürre gewachsen:  
der erde *so* nah, der erde *so* fern.

O, über die Rose von Jericho!  
So lange dürstet sie schon,  
dürstet nach Wasser des Lebens.  
Wie brennt die hitze am tag,  
wie beisst die kälte nachts! 40  
Und brennen unsere herzen? nicht?  
Und schaudern wir vor kälte? nicht?

Es zeugen die lieder von jener zeit -  
und sind es nur lieder, so ist es doch wahr -  
dass Maria durch die lande ging,  
durch dornenwald und wüstenei,  
und flutender regen fiel hernieder... -  
Da sind die rosen entsprungen,  
wohl zu der halben nacht...

## Kap I

Erzählen will ich von der zeit 50  
die wir bewohnten  
mit tränen, salz und mohn,  
und wir gewöhnten uns an sie,  
so, wie wir die meere sahen:  
uferlos, den himmel  
fern ...

Die zeit ließe uns  
herkunft und zukunft vergessen,  
suchten wir nicht  
die quelle 60  
zu erinnern...

Noch überlebten wir.

An die sterne zu reichen  
dachten wir nicht – oder doch? -  
während die sommer, die wir sahen,  
uns zur mandel machten,  
und die winter uns'ren blick nicht erwärmten,  
bis eines tages, es war im april -  
April is the cruellest month, breeding  
Lilacs out of the dead land... 70  
die zuschlagende tür des hauses  
hinter mir das einzige war,  
das die toten aus ihrem schweigen aufschrecken ließ.

Von fern her wehte ein singen heran,  
wie ein duft von jasmin:  
Ásprí méra ke ya mas ...

Ich wendete mich,  
um das verlassene zu erreichen.

Verschlossene tür.

Und wie mich nun die einsamkeit 80  
vertrieb aus meinem haus,  
so blieb sie nicht zurück.

Ich ging in die nacht.  
Ich verließ das vergessen  
und kehrte zurück  
ins erinnern...

\* \* \* \* \*

Zog nicht einst der Fischer König über den see? -  
und die sonne des Alten Gottes  
machte den mond sichtbar -  
silberlicht leuchtete - 90  
während Saturn seinen lauf vollendete  
wieder und wieder...

und Amfortas, Amfortas lag krank darnieder...

\* \* \* \* \*

Ich warf meine schuhe weit von mir  
und stimmte mit ein in die ersten gesänge  
der vögel im frühtau.

Was konnte mir schon geschehen?  
Meine liebe konnte nicht weichen von mir!  
Wohin denn ginge sie ohne mich?

\* \* \* \* \*

Langsam enthüllte sich der frühe morgen, 100  
duftend nach frischem regen.  
Tau benetzte mein herz, und mein blick wurde klar.  
Ich ging zu der linde hinunter zum see,  
wo unaufhaltsam die nebel steigen,  
wo die freude wohnt,  
und der himmel sich mit dem wasser vereint...

Dort könnte ich antwort werden  
auf meine fragen...

### Kap III

O! Sprich mit mir  
im goldversteck des schweigens!  
Die worte wollen fangen spielen! –  
das A und O, das I.

O, sprich mit mir  
aus silbermund, du: Leuchteglanz!  
Es fängt ein wort im wort  
das A und O, das I. 190

O, sprich mit mir  
im kupferklang des Ich und Du!  
Die worte küssen sich darin -  
und Gott? -  
und Gott gebiert...

\* \* \* \* \*

Was hat uns zusammengeführt  
zu formen meinen splittermund?  
Er sprach aus nebelblumen...

Nun singt mein blut von dir;  
doch nichts weiß es davon. 200

Es ist ein schmerz in mir seither  
der kommt,  
der geht...  
Darüber ist ein himmelsweg,  
licht meiner welt und unserer taten:  
Marientanz  
in der ikone...

Verwoben bin ich längst mit ihr -  
durch kette und schuss –  
doch ohne kleid, doch ohne stoff... 210

Wie du fühlst, *wie* ich schaue,  
wie du schaut, dass ich fühle,  
und mich lehrst durch den gesang...  
\* \* \* \* \*

## Kap V

Was ist jetzt zu tun?  
Wohin denn gehn?  
Wer weiß...

Auflodern im nachtdunkel  
die bücher der zeit,  
karfunkeln leuchtkäferschwarz.

Erinnerung kommt, 350  
Erinnerung geht,  
windstillverfangen – windstoßverweht...

Es brennt die steppe,  
es brennt die sehnsucht,  
unwissend brennen die liebenden.

Ein feuer brennt länger.  
Ein feuer brennt blau.  
Ein feuer brennt im adamskern  
hinter dem wortbruch...

Zeitfaden reißt 360  
an der bruchkante: Sein -  
jenseits der staubigen straßen.

Was ist jetzt zu tun?  
Wohin jetzt gehen?  
Wer weiß...

Es stürzt das wasser,  
es stürzt die macht,  
gebrechlich stürzen die liebenden.

Ein wasser stürzt tiefer.  
Dies wasser ist weiß. 370  
Es quillt aus dem adamskern  
hinter dem wortbruch...